

# Neue Medien – Segen oder Fluch der heutigen Lehrenden und Lernenden?

*Eva Molnárová*

## 1 Einführung

Der Begriff Neue Medien nimmt in der Regel Bezug auf neue Technologien. In der Medienwissenschaft wird zwischen digitalen und analogen Medien unterschieden. Digitale Medien resultieren aus der Digitalisierung, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt wurde. Digitalisierung bezeichnet den Prozess der Umwandlung von analogen (stetigen) Informationen in eine digitale (schrittweise, numerische) Form. Als digitale Medien werden meist interaktive Medien auf multimedialer und/oder elektronischer Basis bezeichnet, wie zum Beispiel Internet, CD-Roms, DVDs, MP3-Player, Digitalkameras etc. Mit der rasanten Verbreitung digitaler Technologien entwickelte sich erstmals eine komplexe Vernetzung der Geräte untereinander, die weltweit Daten- und Kommunikationsflüsse ermöglicht. Im Spannungsfeld von Technik, Kultur und Gesellschaft stellen digitale Medien weit mehr als technische Systeme dar und bilden einen untrennbaren Bestandteil einer modernen Gesellschaft. Im Laufe der Zeit wurden neue Medien und v. a. ihre tägliche Nutzung einer starken Kritik unterworfen. Z.B. plädiert der Gehirnforscher Manfred Spitzer in seinen kritischen Debattenbüchern (2005, 2012, 2015) für Konsumbeschränkung v.a. bei Kindern. Er wirft aber oft alle Medien und alle Mediennutzer „in den gleichen Topf“. Wir möchten feststellen, dass wir es im wirklichen Leben sowie auch im täglichen Unterrichtsprozess für viel wichtiger halten, welche Medien, auf welche Art und Weise, zu welchem Zweck und mit welchem Ziel verwendet werden.

## 2 Medienkompetenz der zukünftigen Lehrkräfte

Mit dem zweckmäßigen Einsatz der neuen Medien im DaF-Unterricht hängen die Termini Medienerziehung, Medienkompetenz, Medienbildung, Mediendidaktik usw. eng zusammen, die einen untrennbaren Bestandteil aller aktuellen pädagogischen Dokumente bilden und zum Gegenstand von zahlreichen Studien und Untersuchungen geworden sind. Medienkompetenz wird im „Štátny vzdelávací program“ folgenderweise definiert: „schopnosť prijímať, analyzovať, hodnotiť a komunikovať širokú škálu mediálnych obsahov“ ([http://www.statpedu.sk/files/documents/svp/prierezove\\_temy/medialna\\_isced2.pdf](http://www.statpedu.sk/files/documents/svp/prierezove_temy/medialna_isced2.pdf), S. 2). Laut Baacke (1996: 119) ist Medienkompetenz „nichts anderes als die Fähigkeit, in die Welt aktiv an eignender Weise auch alle Arten von Medien für das Kommunikations- und Handlungsrepertoire von Menschen einzusetzen“.

Da die heutigen Studierenden des Lehramtsstudiums nach dem Jahre 1992 geboren sind, sollten sie schon zu der sog. „digitalen“ oder „Online“-Generation gehören, die die neuen Medien und ihr tägliches Verwenden für selbstverständlich hält. In mehreren Seminaren haben wir aber bemerkt, dass die Veralltäglichsung von (neuen) Medien insbesondere bei unseren Studierenden nicht automatisch mit Medienkompetenz einherging. Außerdem sollen die zukünftigen Lehrenden auf bestimmte Art und Weise die Medien in den Unterricht integrieren und im Unterrichtskontext einsetzen, um mit ihrer Hilfe didaktische Kompetenzen zu erreichen (vgl. Daníhelová – Balážová 2014, Kolečáni Lenčová 2012).

Im Laufe von drei Jahren, in je zwei Unterrichtseinheiten und teilweise im Rahmen des Projektes *Inovatívne kroky pre potreby vysokoškolského vzdelávania v 21. storočí*, aktivita 1.2

Tvorba a inovácia ŠP v študijnom odbore učiteľstvo akademických predmetov v AJ a NJ haben wir eine Untersuchung durchgeführt. Es wurde v. a. die Medienkompetenz der Studierenden im Bereich Web 2.0 und der Web 2.0-Anwendungen untersucht und als Methode der Fragebogen benutzt. Am Anfang der ersten Unterrichtsstunde füllten die Studierenden den ersten Teil des Fragebogens aus, der die konkreten Kenntnisse und praktische Erfahrungen mit bestimmten Web-Anwendungen betraf. Dann wurden sie mit den Web-Anwendungen Podcast, Wiki, Blog, Mindmap, Wortwolke, Voki und vor allem mit Möglichkeiten ihres adäquaten Einsatzes im DaF-Unterricht in Form einer Vorlesung samt Präsentation von konkreten Beispielen bekannt gemacht. Am Ende der Unterrichtseinheit füllten sie den zweiten Teil des Fragebogens aus, der sich der Bewertung der Anwendungen und der Stellungnahme zu ihrer persönlichen Anwendung widmete.

Alle Fragen bzw. Behauptungen hatten eine geschlossene Form, wurden laut Likert-Skala positiv formuliert und hatten für jede Web-Anwendung dieselbe Struktur. Die Anzahl der „Nein“-Antworten, 218 im ersten Teil des Fragebogens (im Sinne von „ich kenne die Web-Anwendung nicht, ich habe keine Erfahrungen mit ihrem Einsatz im Unterricht, ich erstelle keine eigenen Medieninhalte“) war deutlich höher als die Zahl der „Ja“-Antworten (46). Die Studierenden führten zwar an, dass sie das Web jeden Tag und vor allem zu Studienzwecken benutzen, trotzdem kennen sie die ausgewählten Anwendungen nicht oder haben mit ihnen keine praktische Erfahrungen. Die Ausnahme bildete nur die Web-Anwendung Wiki, da die Studierenden die bekannte Enzyklopädie Wikipedia verwenden, die auf demselben Prinzip konzipiert wurde. Die Ergebnisse des ersten Fragebogenteiles bestätigten unsere Voraussetzung, dass die Studierenden des Lehramtsstudiums sich in Web-Anwendungen nicht auskennen bzw. sie nicht angemessen in ihrer Unterrichtspraxis einsetzen können.

Im zweiten Teil des Fragebogens war die Anzahl von den Antworten mit „ja“ (im Sinne von „die Web-Anwendung interessiert mich, ich werde sie in meiner Schulpraxis und/oder in meinem Privatleben verwenden“) deutlich höher als die Zahl der Antworten mit „nein“. Die Studierenden waren vor allem an der Web-Anwendung Mindmap interessiert, die sie sowohl in der Schulpraxis als auch im Privatleben verwenden möchten. Dann folgten die Web-Anwendungen Podcast, Wiki und Wortwolke.

Die Untersuchungsergebnisse haben uns wieder in unserer Überzeugung bestätigt, dass wir uns im täglichen Unterrichtsprozess nicht darauf verlassen können, dass alle heutigen Jugendliche mit allen digitalen Medien umgehen können und keine systematische Lehre in diesem Bereich brauchen. Die Medienkompetenz und mediales Wissen zu fördern, finden wir auch in der Ausbildung der heutigen Studierenden des Lehramtsstudiums ganz wichtig, weil diese in einigen Jahren die echten digital natives unterrichten werden. Die Studierenden selbst sind daran interessiert, neue Informationen und Kenntnisse im Bereich neuer Medien systematisch erwerben zu können.

### 3 Die Web 2.0-Anwendungen Wortwolke und Mindmaps

#### 3.1 Wortwolke

Die Web-Anwendung Wortwolke (engl. tag cloud, word cloud) kann auch als eine Methode zur Informationsvisualisierung bezeichnet werden. Anders wird sie definiert als eine grafische Darstellung von Begriffen oder Schlagworten. In der Regel sind die relevantesten Begriffe groß und Begriffe mit abnehmender Relevanz kleiner dargestellt. So lassen sich auf einen Blick Schwerpunkte, Häufigkeiten oder die Wichtigkeit bestimmter Begriffe zu einem Thema erkennen. Wortwolken eignen sich in vielen Lernkontexten zur Visualisierung von assoziativen Begriffssammlungen, die nach Häufigkeit, Vorkommen, Relevanz oder Größe strukturiert werden sol-

len. Die Wortwolke kann als ein guter Einstieg in ein Thema erstellt werden, indem die ersten Ideen gesammelt werden und diese für eine oder auch mehrere Unterrichtseinheiten sichtbar bleiben. Auf diese Art und Weise kann natürlich auch das Vorwissen der Lernenden aktiviert werden.

Eine Wortwolke kann z. B. auch zur Auswertung von Projekten verwendet werden. Textarbeiten können anhand der in ihnen vorkommenden Wörter visualisiert oder wesentliche Ergebnisse entsprechend arrangiert werden.

Es bieten sich mehrere Möglichkeiten des Einsatzes von Wortwolken im Fremdsprachenunterricht an.

#### 1. Wortschatzarbeit (Textarbeit)

Der Lehrende kann den Schülerinnen und Schülern auftragen, während des Unterrichts Vokabeln online zu sammeln, die sie nicht verstanden haben. Die Lernenden lesen einen Text und sammeln online die Vokabeln, die ihnen das Textverständnis erschweren. Die Online-Anwendung Wordle ist dann in der Lage, eine Wortwolke zu erstellen, in der häufige Nennungen hervorgehoben werden. Die Lehrperson kann darauf aufbauen und gerade mit den von der Gruppe ausgewählten Wörtern weiterarbeiten (Semantisierung, Wortschatzübungen...).

Wenn in der Klasse nur ein Computer oder Laptop mit Internetzugang zur Verfügung steht, kann die Aufgabe von den Schülerinnen und Schülern während der ganzen Unterrichtsstunde erfüllt werden.

#### 2. „Vorentlastung“ von Texten

Die Wortwolke kann zum Beispiel zur Vorentlastung von Texten eingesetzt werden. Man kopiert den Text in das Eingabefeld z. B. von Wordle und legt das Ergebnis der Lerngruppe vor. Die Schülerinnen und Schüler sollen versuchen, anhand der Stichwörter über den Textinhalt zu spekulieren und dabei zugleich unbekannte Wörter klären.

In Wordle können die Ideen (Assoziationen) der Teilnehmer online gesammelt werden. Begriffe, die mehrmals genannt oder als wichtig erachtet werden, erscheinen in Wordle (durch Wiederholung) besonders groß.

Wordle kann als eine einfache und schnelle Unterstützung benutzt werden. Letztlich kann dieses Werkzeug eine ansprechende Alternative zur klassischen Mindmap darstellen.

#### 3. Wordle als Brainstorming

In Wordle können die Ideen (Assoziationen) der Teilnehmer online gesammelt werden. Begriffe, die mehrmals genannt oder als wichtig erachtet werden, erscheinen in Wordle (durch Wiederholung) besonders groß.

Wordle kann als eine einfache und schnelle Unterstützung benutzt werden. Letztlich kann dieses Werkzeug eine ansprechende Alternative zur klassischen Mindmap darstellen.

#### 4. Definition formulieren

Mit Hilfe der Wörter, die sich in einer Wortwolke befinden, sollen die Schüler eine Definition eines Begriffes bilden. Der definierte Begriff erscheint in einer Wortwolke immer groß. Die anderen wichtigen Wörter ein bisschen kleiner...







### 3.1.2 Technische Hinweise

Für die Arbeit mit Online-Anwendungen, die die Erstellung von Wortwolken ermöglichen, braucht man keine speziellen Vorkenntnisse oder technische Fertigkeiten. Z. B. kann Wordle sehr gut im Unterricht eingesetzt werden, da von Seiten des Lehrenden keine Anmeldung oder Registrierung erforderlich ist.

Wordle.net ist ein sehr einfach zu bedienender Dienst. Dabei kann die Wortgrundlage entweder selbst eingegeben oder eine Webseite/URL mit dem darauf befindlichen Text analysiert werden.

Wordle.net basiert auf der Java-Technologie, Java muss also auf dem Erstellungsrechner vorhanden und aktiviert sein.

### 3.1.3 Vorteile des Einsatzes im DaF- Unterricht

Zu den wichtigsten Vorteilen des Einsatzes der Wortwolken im DaF-Unterricht zählen:

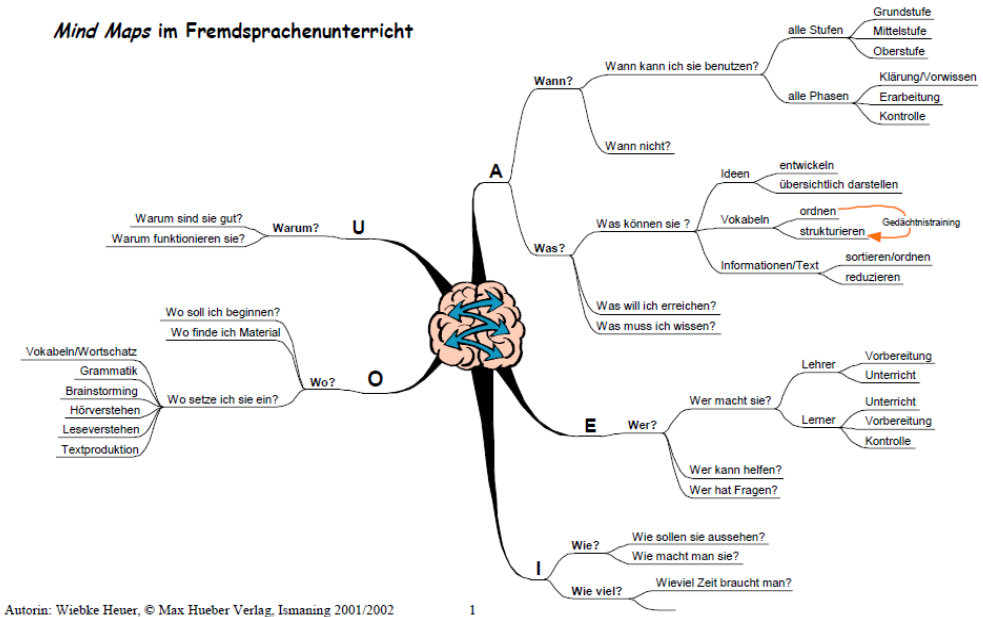
- a) technisch einfache Umsetzung und leichte Bedienbarkeit sparen Zeit
- b) Motivation für die freie Schüleräußerung (Minderung des Gruppenzwangs)
- c) Ansätze für eigenverantwortliches Lernen möglich
- d) Die Wortwolke lässt sich besonders gut im fremdsprachlichen Unterricht einsetzen: (siehe auch oben genannte Beispiele)
- e) die gemeinsamen Ideen von Schülern werden eindeutig hervorgehoben

## 3.2 Mindmaps

Mindmaps dienen zur Darstellung von Gedanken zu einem Thema. Mit ihnen lassen sich unterschiedliche Ideen sammeln und in einer Skizze nebeneinander anordnen. Ansatzweise sind sie längst in Form von Assoziogrammen oder Wortigeln bekannt. Mindmaps sind aber komplexer, denn durch sie lassen sich nicht nur die Ideen festhalten, die zu einem Begriff assoziiert werden, sondern sie ordnen und strukturieren diese auch, d. h. sie setzen Schwerpunkte und machen Zusammenhänge deutlich und übersichtlich. Ein Thema bzw. ein Stichwort wird in die Mitte gestellt und alle anderen Ideen (Wörter, Wortverbindungen, Bilder, Fotos...) wachsen wie Äste und Zweige aus diesem heraus. Diese Ideen verbinden sich über eine Linie mit dem Zentrum. Es lassen sich auch mehrere zentrale Themen mit Verzweigungen aufbauen.

### 3.2.1 Einsatz im Unterricht

Mindmaps eignen sich fächer- und themenübergreifend überall dort, wo ein strukturierter Überblick über ein Thema, eine Aufgabe, eine Idee oder einen Prozess benötigt wird. Mindmaps können in allen Lernphasen verwendet werden. Sie können am Anfang der Unterrichtsstunde stehen und einen Einstieg ins Thema vorbereiten, das Vorwissen der Schüler aktivieren oder das abgeschlossene Thema als Protokoll bzw. Zusammenfassung dokumentieren. Im Fremdsprachenunterricht sind Mindmaps nicht nur für die Wortschatzarbeit, sondern auch für die Grammatikarbeit geeignet. Bei den sprachlichen Fertigkeiten, also beim Leseverstehen, Hörverstehen, Sprechen und Schreiben, können sie beim Verstehen und Produzieren von Texten helfen. Am besten wird dies durch folgende Mindmap veranschaulicht (<https://www.hueber.de/sixcms/media.php/36/Mind-Maps.pdf>):



### 3.2.2 Erstellen einer Mindmap

Mindmaps lassen sich auch sehr gut auf großem Papier oder auf der Tafel erstellen. Warum wird die elektronische Version trotzdem bevorzugt? Die Entwicklung einer Mindmap per Hand sei jedem unbenommen, aber Mindmaps auf Papier oder Tafel haben auch ihre Nachteile:

- Äste und Zweige der Mindmap lassen sich nicht einfach hin- und herschieben. Zum Überarbeiten muss eine neue Mindmap angelegt werden.
- Eine per Hand erstellte Mindmap kann man nur mittels des Umwegs über einen Scanner mit anderen teilen. Wenn sie an der Tafel erstellt wird, kann sie nur für die Dauer einer Unterrichtsstunde verwendet werden.
- Gruppen- oder Teamarbeit an einer Mindmap ist nur möglich, wenn sich alle Beteiligten im selben Raum befinden.
- Wenn man kein passabler Zeichner ist, sehen handgemachte Mindmaps selten gut aus. Und das könnte die Übersichtlichkeit erschweren.

Für die ersten digitalen Bearbeitungsversuche von Mindmaps empfehlen wir die Web-Seite <https://bubl.us/mindmap>. Das Erstellen einer Mindmap ist sehr einfach und sie kann direkt in einer Unterrichtsstunde verwendet werden, ohne zu viel Zeit für das Erklären des Vorgehens zu verlieren.

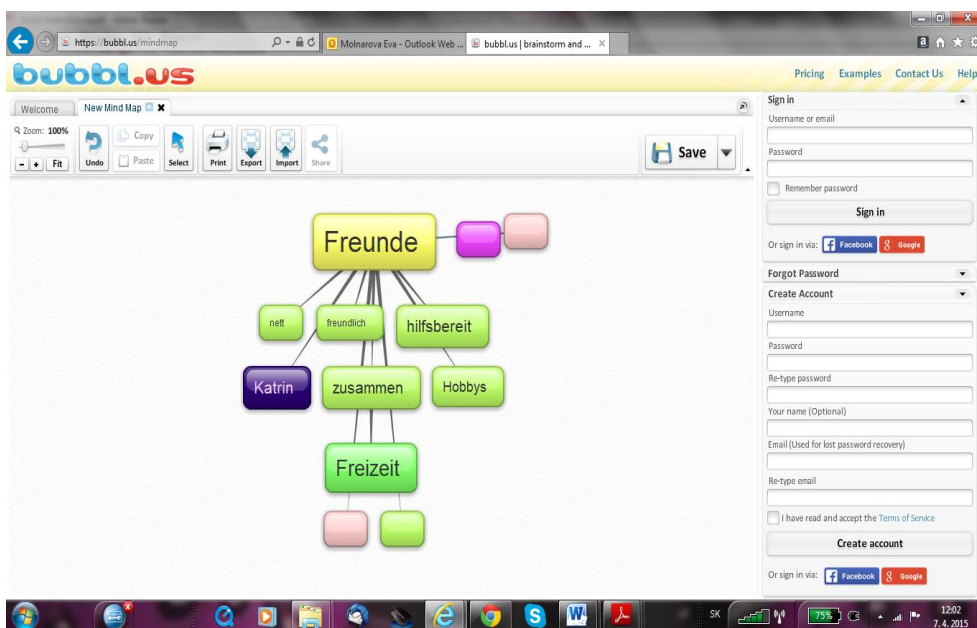
#### Beispiel

Das Thema der Unterrichtseinheit ist Freunde bzw. Freundschaft. Es sollte weiter mit dem Podcast Freunde gearbeitet (vgl. Štefaňáková – Molnárová 2015) und mit dessen Hilfe die Fertigkeit Hörverstehen geübt werden. Folgende Mindmap wird zum Aktivieren des Vorwissens am Anfang der Stunde in der Phase vor dem Hörverstehen empfohlen. Es bietet sich die Arbeit in Kleingruppen an, die eigene Maps zum Thema erstellen, die am Ende zu einer Gesamt-Map



zusammengefügt werden. Alternativ kann auch eine Schülerin/ein Schüler die Rolle des digitalen Protokollanten an der Tafel oder am Computer und Beamer übernehmen oder jeder Lernende kann ein Stichwort in die gemeinsame Mindmap einfügen.

Das Beispiel einer unvollendeten Mindmap auf der Web-Seite <https://bubbl.us/mindmap>:



### 3.2.3 Technische Hinweise

Für die digitale Bearbeitung stehen verschiedene Programme und Online-Anwendungen zur Verfügung, z. B. <https://bubbl.us/>, <http://www.wisemapping.com>, <http://popplet.com>, <https://www.examtime.com/de/mindmap-online-erstellen/>. In mehreren lassen sich neben Texten auch Grafiken, Links, Videos oder Dateien aus dem Internet einbinden. Online-Anwendungen sind sich in ihrer Gestaltung und Funktion sehr ähnlich, bieten aber dennoch einfache oder ganz komplexe Möglichkeiten. Einige sind nur online verfügbar, einige bieten auch die Möglichkeit der Installation auf einem eigenen Server an. Bei der Verwendung von Online-Diensten wird oft eine Registrierung vorausgesetzt (bei mehreren Personen, die gleichzeitig an einer Mindmap arbeiten, ist die Registrierung aller nötig).

### 3.2.4 Vorteile des Einsatzes von Mindmaps im DaF-Unterricht

Nach unseren Erfahrungen können folgende Vorteile des Einsatzes von Mindmaps formuliert werden:

- a) gut für einen ersten Entwurf der eigenen Gedanken
- b) die Hauptidee wird durch die Platzierung im Zentrum eindeutig hervorgehoben
- c) die Schüler lernen, eine Reihe von Begriffen sinnvoll zu ordnen
- d) der Zusammenhang von Ideen wird durch die Lage und die Verbindungen untereinander deutlich

- e) eine übersichtliche Methode, wenn es um das Ergänzen und Hinzufügen von Ideen geht (strukturiertes Brainstorming)
- f) die Komplexität und Schwierigkeit eines Lernstoffes kann auf einen überschaubaren Umfang reduziert werden
- g) Mindmaps eignen sich ebenfalls zum Verknüpfen und Speichern bekannter Inhalte. Es ist eine sehr aktive und ansprechende Form der Wiederholung.

#### 4 Schlussfolgerung

Trotz der Tatsache, dass heutige Studierende derzeit mit digitalen Medien und neuen Multimediaanwendungen aufwachsen, kann von ihnen nicht automatisch erwartet werden, dass alle genügend Kenntnisse über die neuesten Trends haben und auf bestimmte Art und Weise die Medien in den Unterricht integrieren und im Unterrichtskontext einsetzen, um mit ihrer Hilfe didaktische Kompetenzen zu erreichen.

Auch während ihres Lehramtsstudiums soll ihnen die Möglichkeit geboten werden, ihre Medienkompetenz und mediales Wissen zu fördern, weil diese Studierenden in einigen Jahren die echten digital natives unterrichten werden. Alle Lehrenden benötigen vor allem Wissen, das ihnen hilft, endlich besseren Unterricht zu machen.

#### Literaturverzeichnis

- Baacke, Dieter (1996): Medienkompetenz – Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In: REIN, A. Medienkompetenz als Schlüsselbegriff. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Baacke, Dieter (1997): Medienpädagogik. Tübingen: Niemeyer.
- Danihelová, Zuzana – Balážová, Žaneta (2014): Webové aplikácie ako prostriedok zvyšovania motivácie a kvality výučby cudzích jazykov. In: Evropské pedagogické fórum 2014: proměny pedagogiky a psychologie. Hradec Králové: Magnanimitas.
- Kolečáni Lenčová, Ivica (2012): Vizuálne médium vo výučbe cudzích jazykov. Banská Bystrica: FHV UMB.
- Podcast SprachSnacks 3: Freunde. 28.05. 2018 [online] <https://www.goethe.de/ins/pl/de/spr/ueb/pod.html>
- Spitzer, Manfred (2005): Vorsicht Bildschirm! Elektronische Medien, Gehirnentwicklung, Gesundheit und Gesellschaft. Stuttgart: Klett.
- Spitzer, Manfred (2012): Digitale Demenz. Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen. München: Droemer Knaur Verlag.
- Spitzer, Manfred (2015): Cyberkrank! Wie das digitalisierte Leben unsere Gesundheit ruiniert. München: Droemer Knaur Verlag.
- ŠPÚ. Štátny vzdelávací program, Mediálna výchova (prierezová téma), Príloha ISCED 2. 28.05.2018 [online] [http://www.statpedu.sk/files/documents/svp/prierezove\\_temy/medialna\\_isced2.pdf](http://www.statpedu.sk/files/documents/svp/prierezove_temy/medialna_isced2.pdf)
- Štefaňáková, Jana – Molnárová, Eva (2015): Medien als Lernwerkzeug und –gegenstand im Fremdsprachenunterricht. Banská Bystrica: vyd. UMB Belianum.

## Annotation

### **New media - a blessing or a curse for current teachers and learners?**

*Eva Molnárová*

The theme of media in teaching and learning occupies an important place in both university and lower-level school education. A teacher for a long time has not been the only medium in the class. His duty is to choose from a wide range of media and use them meaningfully and effectively. It is a task for teachers to assess realistically the potential of media use to improve and facilitate teaching and learning. In the following article, in addition to theoretical considerations (statements), we present specific examples that can serve as suggestions for the practical use of media in particular lessons.

*Keywords:* new media, media competence, Web 2.0, internet applications, word cloud, mind maps.

PhDr. Eva Molnárová, PhD.  
Katedra germanistiky  
Filozofická fakulta Univerzity Mateja Bela  
Tajovského 40  
974 01 Banská Bystrica  
Slowakische Republik  
eva.molnarova@umb.sk